



Verladung von Wassermelonen in Chile.

## I. Rückblick und Ausblick.

Vom Herausgeber.

Mit dem vorliegenden Heft eröffnen wir einen neuen Jahrgang des „Kulturpioniers“. Auch darin liegt ein Beweis der stetigen Weiterentwicklung unserer Arbeit, wemgleich ja auch jedes neue Jahr neue Aufgaben und neue Schwierigkeiten naturgemäß mit sich brachte und mit sich bringt.

Mit einer Durchschnittszahl von 75 Kolonialschülern näherten wir uns allmählich der vom Kuratorium als dringend wünschenswert bezeichneten Herabminderung auf 70.

Wie bereits in vergangenen Jahren eigentlich jedes neue Semester eine Ergänzung unseres Lehrplanes erfuhr, so daß sowohl der Umfang unseres Vorlesungsverzeichnisses wie der der praktischen Übungen vermehrt wurde, so ist auch in dem zurückliegenden Berichtsjahr ein weiterer Fortschritt zu verzeichnen gewesen.

Entsprechend der Neueinrichtung, daß für die Gruppen I und II regelmäßige praktische Übungen in Tierzucht und Tierheilkunde (Tierarzt Schröter) im Stundenplan bereits vor 2 Jahren neben den Übungen im Laboratorium (Dr. Pappeler) eingeführt waren, wurde im zurückliegenden Sommer die gleiche Einrichtung für die Behandlung der theoretischen heimischen und tropischen Landwirtschaft (Dr. Thiele) getroffen. Diese Neuordnung wurde dann, wie wir glauben, notwendig und wertvoll ergänzt in der Form, daß

sowohl für die Gruppen I und II wie für A, B und C, d. h. auch für die beiden jüngeren Hälften des Winterhalbjahres derartige Uebungen und Demonstrationen in Tierzucht und Tierheilkunde (Tierarzt Schröter), theoretischer Landwirtschaft (Dr. Thiele) und praktischer Landwirtschaft (Inspektor Günsinger) eingerichtet wurden. Daneben bestehen nach wie vor für die Gruppen A, B, C die Uebungen und Unterweisungen in den verschiedenen Zweigen des Garten-, Obst- und Weinbaues (Gartenmeister Sonnenberg). Letztere Uebungen sind schon seit Jahren beschränkt auf die Gruppen A, B, C, die beiden jüngeren Semester, mit Rücksicht auf die Tatsache, daß für die beiden letzten Semester, Gruppe I und II, die Unterweisungen und Uebungen in Buchführung und Handelskunde sowie in Baukonstruktion und Feldmessen allein vorbehalten sind; deren Stundenplan wurde dadurch ohnehin genügend vollbesetzt. Dazu kommt noch, daß der Samariterkursus nicht mehr alle vier Semester, für alle Gruppen, sondern in jedem Wintersemester für Gruppe I und II abgehalten wird. Dieselbe Einrichtung gilt auch für den Präparierkursus.

Andererseits ist durch genaue Regelung des Stundenplans dafür Sorge getragen, daß die Gruppen I und II der praktischen Arbeitsübung nicht ganz entrückt bleiben, sondern namentlich in Gartenbau, Waldarbeit und Technik ihnen Raum für praktischen Dienst geschaffen ist.

Sehr wertvoll ist namentlich die Neuerung für uns, daß Herr Dr. Pöppler in Zukunft in jedem zweiten Wintersemester, d. h. je einmal für den viersemestrigen Lehrgang, Vorlesungen über „Leichwirtschaft und Fischzucht“ hält. Sein persönliches Interesse und seine Erfahrungen wurden nach der Richtung hin noch anregend gefördert durch die Teilnahme an einem Fischereikursus in Oberwald.

Endlich aber hat das zurückliegende Wintersemester uns eine weitere Ausgestaltung des Vorlesungsplanes gebracht durch die Vorlesungen des Geh. Konsistorialrats Prof. Dr. Wirtz-Marburg über Mission und Kolonialpolitik, und des Herrn Geh. Bergrat Prof. Dr. von Koenen-Göttingen über Grundzüge der Geologie mit besonderer Berücksichtigung der Wassererschließung.

Eine wesentliche Bereicherung hat auch unsere Bücherei wieder im letzten Jahre erfahren. Denn neben den regelmäßigen, im Voranschlag vorgesehenen Aufwendungen von jährlich 1000 Mk. verdankt die Bücherei eine weitere Ausgestaltung einer Reihe von Gönnern, von denen wir die Herren Scheidt, Schanz, von Osterroth, Parrot, Hermens, Jaepnick und Ußmann dankend hervorheben. Der Verlag „Kairo“, Berlin hat uns eine Anzahl Schriften von Prof. Dr. Ruhlmann überwiesen, während die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung-Hamburg-Großborstel uns eine Reihe wertvoller Werke älterer und neuerer Dichter in dankenswerter Weise zur Verfügung stellte.

Auch in der äußeren Ausgestaltung hier sind einige Aenderungen zu verzeichnen. So wurde namentlich eine Erweiterung der Küchenräume vorgenommen. Durch die Einrichtung einer neuen Spülküche über der bisherigen Anrichte ist eine wesentliche Verbesserung erreicht worden. Dadurch hat sich das äußere Bild des Innenhofes um etwas verändert, weil neben der Eingangstür zum Esaal ein großes, hohes, sechssteiliges Fenster entstanden ist. Der architektonische Eindruck des Innenhofes hat dadurch nur gewonnen. Ferner bedingen diese Aenderungen in dem Querbau des alten Klosters, den Wirtschaftsräumen, auch eine wünschenswerte Verlegung der Wohnung der Wirtschaftlerin.

Ob und inwieweit es möglich ist, das Hauptgebäude der bisherigen Frauenschule für Zwecke der Kolonialschule, sei es als Lehrerwohnungen oder als Wohnräume für die Praktikanten, auszunützen, läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen. Das kleinere Nebenhaus dient bereits als Wohnung für einen Obergärtner, den Forstwart und Buchführer, den Wolkner und einen Gehülfen, während die Hintergebäude der Auswandererverein als Geschäftsräume inne hat.

Einige Aenderungen in der Zimmerverteilung und Belegung der Wohnräume sowie Ermägungen über eine zweckmäßigere Unterbringung der Praktikantenschüler dürften in Zukunft vielleicht weitere Verschiebungen zur Folge haben. Ob sich diese Pläne jedoch im neuen Jahre schon durchführen lassen, ist in Rücksicht auf die Kostenfrage noch nicht zu sagen. Einem langgehegten Wunsche z. B. entspricht es auch, das Billard aus der Unruhe des kleinen Gesellschaftssaales heraus in einen gesonderten eigenen Raum zu bringen.

Das lebhafteste Interesse, welches die Deutsche Kolonialschule in kolonialen und fachverständigen Kreisen des In- und Auslandes erregt, kam mehrfach wieder zum Ausdruck durch eine Reihe von Besuchen und Besichtigungen. So widmete vor längerer Zeit ein Abgesandter der italienischen Regierung, Herr Ant. Baldacci aus Bologna, jetzt am Landwirtschaftlichen Ministerium in Rom, der im Auftrage seiner Regierung Studien über die Verhältnisse der kolonialen Ausbildung in den verschiedenen Ländern machte, der Kolonialschule ganz besonderes Interesse. Er hat darüber auch einen ausführlichen Bericht im Druck veröffentlicht mit dem Vorschlage einer Nachbildung der Kolonialschule in Italien. Ferner war Herr Prof. De Wildemann aus Brüssel zu ähnlichen Studien hier, über die er dem belgischen Kolonialinstitut Terveuren berichtet hat, sowie der Direktor der französischen Kolonialschule in Nogent sur Marne, Herr Prudhomme, und Herr Dr. Luz, früher Halle, jetzt Panama — Professor am Nationalinstitut der Republik. Letzterer hat im wesentlichen dieselben Anstalten und kolonialen Einrichtungen Hollands, Englands und Belgiens studiert, die seinerzeit der Herausgeber unmittelbar vor Eröffnung der Deutschen Kolonialschule besucht hatte. Interessant war sein vergleichendes Urtheil über die verschiedenen derartigen Anstalten und mit Dant dürfen wir dabei

auch hinweisen auf die bei diesem Vergleich durch Wort und Schrift in der Öffentlichkeit zum Ausdruck gebrachte Anerkennung der Deutschen Kolonialschule.

Insonderheit ist das zurückliegende Jahr noch gekennzeichnet durch die Studienreisen, welche seitens Mitglieder unseres Lehrkörpers in die deutschen Kolonien unternommen worden sind. Zunächst hatte Herr Dr. Thiele, unmittelbar vor Beginn seiner hiesigen Lehrtätigkeit, eine Reise nach Ostafrika unternommen, die ihn in die Gebiete von Usambara, Hinterland von Daresalam, auf die Insel Mafia und nach Sansibar führte. Noch vor seiner Rückkehr von dort reiste der Herausgeber nach Deutsch-Südwestafrika. Dort gewann er einen Einblick, wie ja in einem kurzem Bericht in einer der früheren Nummern hervorgehoben ist, in die wirtschaftlich vor allen Dingen wichtigen Gebiete der Mitte des Landes und des Nordens. Im August reiste dann Herr Dr. Pöpler nach Togo und Kamerun. In Togo kam er bis zum Agugebiet und in Kamerun lernte er neben den wichtigen Pflanzungsgebieten an der Küste auch einen Teil des für die Zukunftsentwicklung so ausichtsreichen Graslandes auf einem Zuge bis Dschang kennen.

Da wir früher nicht darüber berichtet haben, tragen wir noch nach, daß im Laufe der letzten Jahre unter anderem an bemerkenswerten Vorträgen hier in der Kolonialschule oder in der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft gehalten sind von:

Konsul Singelmann, St. Thomé, Portugiesisch Argola: „Aussichten des Kakaobaues.“ Prof. Dr. Büsgen-Hann. Münden: „Forstbotanische Exkursion nach Kamerun.“ Dr. Aldinger: „Blumenau-Brasilien.“ Dr. Sokolowsky-Hamburg: „Die wirtschaftliche Bedeutung wilder Tiere und die Aufgabe der Tieracclimatisation für unsere Kolonien.“ Stabsarzt Dr. Kuhn: „Gesundheitsverhältnisse in den Kolonien.“ Missionar W. Hoffmann: „Die Mission in Deutsch-Neu Guinea und der Südsee.“ F. J. Leuz-Spitta: „Die deutschen Ostmarken.“ Dr. Berger-Cassel: „In den Wildkammern Afrikas.“ Amtsrichter Dr. Behme: „Ein Ausflug in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.“ Marinepfarrer Wangemann: „Samoa“ Frau von Falkenhäusen: „Deutsch-Südwestafrika.“ Fräulein Karow: „Deutsche Frauen in Südwest.“ Hauptmann Fühllein: „Englisch- und Deutsch-Südafrika.“ Dr. Pöpler: „Radium.“ „Kamerun und Togo.“ Direktor Fabarius: „Reiseeindrücke in Südwest.“ Pfarrer Grisebach: „Siedlungen in Südbrasilien und Uruguay.“ Dr. Thiele: „Vichtbilder aus Deutsch-Ostafrika.“ Tierarzt Schröter: „Koloniale Tierzucht.“

Nachdem in den letzten Jahren, entgegen dem Gebrauch der früheren Jahre, die Lehrausflüge fast ganz unterblieben waren, sind im letzten Sommersemester erfreulicherweise wieder eine Reihe solcher Ausflüge zustande gekommen. Es wurden dabei Göttingen, Cassel, Schwwege, Keudelstein, Grebendorf, Beberbeck, Hann. Münden usw. besucht.

Endlich aber sei noch darauf hingewiesen, daß die Deutsche Kolonialschule durch ihren Direktor oder durch ein Mitglied des Lehrkörpers bei verschiedenen kolonialen und sonstigen bedeutsamen Veranstaltungen und Versammlungen auch im zurückliegenden Jahre vertreten war, sonamentlich an der Vorstandssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft und des Kolonialwirtschaftlichen Komitees, am Kolonialkongreß, Mitgliederversammlung des Fürsorge-Vereins=Berlin, Alldeutscher Verbandstag=Karlsruhe, Evang. Bund=Tagung mit Hauptversammlung des Auswanderervereins Chemnitz, Missionskonferenz=Marburg, Central-Auskunftsstelle=Berlin usw. usw.

Eine besondere Freude ist es uns auch stets, wenn unsere alten Kameraden ihre Anhänglichkeit an hier durch einen Besuch beweisen. So sahen wir z. B. im letzten Jahre wieder bei uns die Herren Gerth, Finchel, Penferot, Goebel, Einzelbach, Godeffroy, Barthel, Ost, Quanz, v. Gersdorf, Feubel, A. Preußner, Krefel, Böhlen, Gärtner, March.

Für das bevorstehende Sommersemester wartet unser durch die Beteiligung an der Kolonialabteilung der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine besondere Aufgabe, da seitens der Veranstalter dieser Ausstellung der besondere Wunsch gerade im Hinblick auf die tatkräftige Unterstützung durch die Kolonialschule zum Ausdruck gebracht worden ist. Wir hoffen, darüber in der nächsten Nummer Näheres berichten zu können.

Da ich durch meine Reise nach Südwest mit meiner hiesigen Arbeit sehr in Rückstand geraten bin und nach meiner Rückkehr nur die dringendsten Briefe erledigen konnte, so möchte ich an dieser Stelle alle den Kameraden, deren Briefe bis jetzt noch nicht beantwortet sind, danken für die verschiedenen Zuschriften und Kartengrüße. Gleichzeitig aber spreche ich die Hoffnung aus, daß trotz meiner verzögerten Antwort der briefliche Verkehr nicht unterbrochen werde. Insonderheit bitte ich die Herren Streeß, Bindel, von Schüchling, Kahler, Krankenhagen, Holverscheid, Trau, Urras, Krempel, Gubrig, Hager, Katcliffe, Weber, Krefel, Peelen, Baumbach, Karlowa, Hagens, Trommershausen, Stock, Willy Müller, von Zadow, Kübel, Dennig, Hartig, Biese, Kettner, Meeser, König, C. Koch, dieses Heft als Antwort auf ihre Zeilen von mir ansehen zu wollen und meine herzlichen Grüße auf diesem Wege entgegenzunehmen.

